

# Zeitreise mit dem Schienenbus

Spannendes Vergnügen für die 750 Fahrgäste: TV-Tour „rund um Trier“ im Bahn-Oldtimer und über die Weststrecke.

VON ROLAND MÖRGEN

**TRIER** Roger Remke ist 76 und war von Beruf Verkehrsplaner im Trierer Rathaus. Schon deshalb interessiert ihn die nostalgische TV-Schienenbustour „rund um Trier“. Denn sie führt auch über die Weststrecke zwischen Ehrang/Pfalz und Zewen. Dort verkehrten 1983 die letzten regulären Personenzüge. Aber für Remke ist es auch ein Trip in die eigene Vergangenheit: „In meiner Schulzeit bin ich von Bullay nach Traben-Trarbach zum Gymnasium gefahren. Jetzt werden schöne Erinnerungen wach“ Wie, etwa an die Schulle? „Nein, an meine damalige Freundin. Wir haben uns immer auf die Tunnel gefreut, denn damals ging nicht automatisch das Licht im Zug an.“

Heute schon, denn auf der „Rund um Trier“-Tour, die der TV in Zusammenarbeit mit dem Verein Eifelbahn und der Gerolsteiner Firma AKE-Eisenbahntouristik anbietet, sind Schienenbusse vom Typ VT 98 im Einsatz, die Nachfolgegeneration des VT 95, mit denen einst Remke fuhr.

Die Optik ist wie gehabt: außen rot, innen schlicht gehalten. Wie in den damaligen Bussen eben, nur auf Schienen. Heutzutage geht Komfort anders als in den Triebwagen, die bis Anfang der 1990er Jahre vornehmlich auf Nebenstrecken der Region fuhren. Doch auch die Kinder haben ihren Spaß, „denn es ruckelt so schön“, findet zum Beispiel die neunjährige Nathalie.



Wenn der Opa mit dem Enkel: Die Tour mit dem Schienenbus-Oldtimer ist ein generationsübergreifendes Vergnügen und schon im Vorfeld ausgebucht. Zu den Besonderheiten zählt die Fahrt über die sonst dem Güterverkehr vorbehaltene Weststrecke.

Es gibt insgesamt acht Tunneldurchfahrten. „Selbstverständlich mit Innenbeleuchtung“, wie Rolf Neundorf (56) und die anderen „Reiseleiter“ bei Fahrtbeginn versichern. „Wir wollen ja nicht, dass jemand Angst bekommt.“

Angst haben die vielen Kinder unter den pro Tour 250 Fahrgästen nicht. Für sie ist das karg abgefenderte Geruckel entlag Kyll und Mosel eher ein spannendes Abenteuer.

teuer, das einige sogar ganz vorn bei Lokführer Michael Reiter (38) erleben dürfen.

Nach dem Start auf dem Trierer Hauptbahnhof geht es zunächst über die Pfalzener Brücke und auf die Eifelstrecke. In Speicher macht Michael Reiter wechselt auf den Lokführerplatz am entgegengesetzten Ende des Zuges. Jetzt ist hinten vorn.

Auf dem Ehranger Güterbahnhof kommt der „Fahrspurwechsel“: Nun geht es an Biewer und Alt-Pallien entlang, unter der Kaiser-Wilhelm-Brücke hindurch nach Trier-West und Zewen. Ein rares Vergnügen. Denn heute ist die Weststrecke dem Güterverkehr vorbehalten. Für Ausnahmen sorgte der Kreisverband Trier-Saarburg im Verkehrsclub Deutschland (VCD), der in den



TV-FOTOS (5): FRIEDEMANN VETTER (2), ROLAND MÖRGEN (3)

letzten 20 Jahren an einigen Aktionstagen die „roten Brummer“ links der Mosel fahren ließ.

Die drei TV-Touren enden nach jeweils gut anderthalb Stunden wieder auf dem Hauptbahnhof. Wie war's? „Hat sich gelohnt! Ein tolles Erlebnis für die ganze Familie“, findet Julian Kröschel (29), der mit Frau Juliane, Töchtern, Partnerkind und Hund Muffin mitfähren ist.